

Literarische & Lesegesellschaft Aarau

— 8 — Lausungenmstadt 71, 16. Juli 1935.

Herrn Professor Dr. Parth,

Basel.

Sehr geehrter Herr Professor!

Herrn Stefan Gröny hat mir freundlich mitgeteilt, dass Sie bereits in Basel Wohnung bezogen haben. Ich erlaube mir daher, an Ihre Basler Adresse zu gelangen, um Ihnen ein Anliegen vorzubringen, das Ihnen möglicherweise schon bekannt ist. Wie Ihnen wohl schon vom Lesegesellschaftsdirektor bekannt ist, haben sich fast alle Vereine des Schweizerischen Vertragsverbandes auf lebhafteste um einen Vertrag von Ihnen für den nächsten Winter, das unter auch die Aarauer Literarische Gesellschaft. Ich kann mir vorstellen, dass es Ihnen vielleicht nicht möglich sein wird, alle die unbeschreiblichen zahlreichen Wünsche und Hoffnungen zu erfüllen; jedenfalls liegt mir aber daran, Ihnen noch direkt und persönlich zu sagen, dass wir hier in Aarau sehr freuen würden, wenn Sie zu uns kommen könnten und wollten, wenn ich auch einen besondern Wunsch gerade für Aarau nicht eigentlich zu recht fertigen wünsche, es sei denn mit der Überlegung, dass seine geringe Entfernung von Basel auch nur einen verhältnismässig geringen Kisaufwand erfordert, oder mit der Hoffnung, dass Sie in der Berücksichtigung der Anfragen vielleicht Salphabische vorgehen! Wie ich höre, gedrehten Sie in Zürich über Calvin zu sprechen. Ich weiss nun nicht, ob unser nicht ausschliesslich akademisches Publikum für einen solchen

Vortrag die nötigen Voraussetzungen mitbrächte. Ich würde
daher dem andern nur ebenfalls genannten Thema:
„Das Evangelium in der Gegenwart“ den Vortzug geben.
Ich darüber würde mich wohl verhandeln lassen, ebenso
über den fernin- unser traditioneller Vortragstag ist
der Vortrags- und andere Einzelfragen. Vielleicht würde
wir uns glücklich schätzen, wenn Sie uns, selbst wenn
das möglich ist, eine grundsätzliche Besage geben
könnten.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Professor, meine
Auffrage verständnisvoll zu entschuldigen und freundlich
aufzunehmen, wünsche Ihnen erholungreiche und schöne
Ferien und grüße Sie

mit aller Hochachtung

als Ihr sehr ergebener

Kurt Häder,

Präsident der Literarischen
und Lesegesellschaft Saarau.